

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 32=52 (1886)

**Heft:** 18

**Rubrik:** Bibliographie

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Landwehr ihre Radres gegenseitig selbst er-  
gänzen kann, soll sie es thun.

Bekanntlich besteht eine Verordnung, welcher zufolge hier vor geschlagene Unteroffiziere nach Absolvirung eines achtzehntägigen Kurses zu Landwehrleutnants können befördert werden. Solcher Leutnante ist eine ziemliche Zahl, und es wäre nur billig, sie in solche Kurse einzuberufen; denn dadurch, daß man sie auf den leicht erworbenen Vorbeeren ganz ausruhen läßt, ist weder ihnen noch ihren Untergebenen gebient.

Mit der Ergänzung der Unteroffizierschargenten sollte ebenfalls  
Erfurt gemacht werden. Jetzt bietet sich hierzu die beste Gelegen-  
heit. Aus den jüngeren Jahrgängen einige intelligente Männer  
in jeder Kompanie zu Korporälen zu bestimmten, hat um so  
weniger auf sich, als die Beförderten ohne große Mühe bald so  
weit sein werden, wie die ältern Kameraden, die, wie gesagt seit  
langer Zeit nicht mehr gedient haben. Dass es mit nicht Gra-  
digkeiten, welche zu Korporalsdiensten verwendet werden, seine eigene  
Bewandtniss hat, ist genugsam erwiesen.

Fassen wir unsere Betrachtungen zusammen, so ergiebt sich Folgendes: Die Kurse sind zu kurz, sie sollten für die Mannschaft mindestens 10 Tage dauern; die Kadettencurse sind unbedingt erforderlich, 4 Tage werden in Zukunft eher genügen als jetzt, vorausgesetzt, daß das unermüdliche Instruktionspersonal stets in ausreichendem Maße verfügbar ist; das Mannschaftsmaterial ist gut und präsentiert sich nach erfolgter Kommissariatsmusterung nicht übel; die Einberufung sämtlicher Jahrgänge wäre sehr empfehlenswert und sollte, angeichts der Kurzen, nur jedes vierte Jahr stattfindenden Kurse möglich sein; die Kadetten sind thunlichst zu komplettieren; die Offiziere und Unteroffiziere sollten ihrer militärischen Pflichten auch im Zivilleben eingedenk bleiben und sich namentlich vor dem Einrücken einer sorgfältigen Repetition des einst Gelernten befleischen; im Dienste selbst muß von der ersten Stunde an streng auf die Beobachtung der militärischen Formen gehalten werden, sonst ist die Disziplin schwer zu handhaben.

Mehr als im Auszug treten für die Landwehr die nachtheiligen Folgen allzu häufigen Aenderungen der Exerzier- und Felddienstreglemente, sowie auch dessentigen über den inneren Dienst zu Tage. Bleiben wir in dieser Beziehung also möglichst konservativ!"

Einige Anmerkungen der Redaktion.  
Die oben angeführten Bemerkungen über die Landwehrkurse sind im Allgemeinen richtig. Es ist dieses auch der Grund, weshalb wir dieselben hier abgedruckt haben. In einigen Punkten sind wir aber mit dem Herrn Verfasser nicht einverstanden.

Richtig ist, daß in den Landwehrkursen in kurzer Zeit viel ge-  
leistet wird. Ein großes Hindernis für den Fortschritt sind die  
an Zahl und Wissen meist schwachen Kadres. Gut zu gebrau-  
chen sind gewöhnlich nur die Offiziere und Unteroffiziere, welche  
erst vor Kurzem in die Landwehr übergetreten sind. Von höch-  
ster Wichtigkeit wäre, daß mehr für die Ausbildung  
der Kadres geihan würde; vier Jahre ist eine lange Zeit,  
in welcher der Gradite viel vergessen kann. Viel einen höhern  
Werth als auf Verlängerung des Wiederholungskurses für die  
Mannschaft, würden wir auf besondere Kadres-  
kurse legen. Die Kadreskurse sollten alle 2 Jahre stattfin-  
den und zwar mindestens in der Dauer von 10 Tagen. Viel-  
leicht ließen sich diese, je mit den Wiederholungskursen der an-  
deren Landwehrbrigade in angemessener Weise verbinden.

Das Weglassen der Mannschaft der letzten  
Jahrgänge bedauern wir nicht. Man würde mit diesem  
nur einen Ballast erhalten, der die Fortschritte des Ganzen  
hemmt.

Da die Organisation des Landsturmes in Aussicht genommen ist und diese eine Änderung der Militärorganisation bedingt, so dürfte es der Mühe wertth sein, die Frage zu untersuchen, ob es

nicht zweckmäßig wäre, die letzten Jahrgänge der Landwehrmannschaft (vom 40. bis zum 45. Altersjahr) dem Landsturm zuzuwiesen und die heutige Landwehr mehr nach Art der früheren „Reserve“ zu organisieren!

Die Bemerkung über das Nachtheilige des häufigen Aenderns der Erzeugter-, Felddienst- und andern Dienstesvorschriften wird wohl von allen erfahrenen Truppenoffizieren in vollstem Maße getheilt werden.

## Unsland.

**D**esterreich. (F.M. Rudolf Freiherr v. Rossbacher †.) Am 19. v. Mts. ist in Wien der Feldzeugmeister in Pension und Mitglied des Herrenhauses Rudolf Freiherr v. Rossbacher im 78. Lebensjahre verschieden. Der Verbliebene hatte sich als Major in den Feldzügen von 1849 in Italien dersart ausgezeichnet, daß er das Militärverdienstkreuz und das Ritterkreuz des Lopold-Ordens, beide mit der Kriegsdekoration, sowie einen toskanischen, parmesanischen, neapolitanischen und päpstlichen Orden erhielt. Auch förderte dies sein Avancement in solchem Grade, daß er am 25. Juli 1857 bereits zum Generalmajor vorrückte. Als solcher präsidierte er der 5. Abtheilung des Kriegsministeriums. 1860 wurde er als Ritter des Ordens der Eisernen Krone zweiter Klasse in den Freiherrnstand erhoben, am 3. Juni 1865 zum Feldmarschallleutnant befördert, 1866 zum Stellvertreter des Kriegsministers ernannt und 1870 mit der Geheimrathswürde ausgezeichnet. Bald darauf trat er als Feldzeugmeister in den Ruhestand. Er war auch Inhaber des 71. Infanterie-Regiments. Dem Herrenhause gehört er seit 27. September 1874 als lebenslängliches Mitglied an. Er hat sich in demselben der Verfassungspartei angeschlossen.

— (Errichtung eines Militärlagers bei Kolin.) Die Prager „Politik“ schreibt: Seit längerer Zeit zirkuliert die Nachricht, daß Kolin und Umgebung zu einem großen Feldlager ausersehen sei. Zu diesem Zwecke wurde nicht nur die Lage der Stadt, sondern auch diejenige der ganzen Umgebung einer militär-kommissionellen Untersuchung unterzogen. In der Umgebung von Elbe-Teinitz sollen alljährlich auf die Zeit von sechs Monaten circa 12,000 Mann konzentriert werden, wobei auch einzelne Theile der Josefsstädter Besatzung derselbst disloziert werden sollen. Die Umgebung von Elbe-Teinitz, insbesondere das bisherige Artillerie-Grenzerfeld, soll in ein kleines ständig befestigtes Lager verwandelt werden. (A. u. M.-B.)

## Bibliographie.

## Gingegangene Werke.

23. Revue de Cavalerie. 12e Livraison. März 1886. Paris, Berger Levrault & Cie.
24. Xenophon, Praktische und vereinfachende Verbesserungsvorschläge des schweizerischen Infanterie-Reglements. (Schweizerische militärische Zeits. und Streitfragen, Heft 4.) Thalweil, Alfr. Brennwald. Preis Fr. 1.
25. König Fr., Hauptmann, Geschichte der Festung Weichselmünde bis zur preußischen Besitznahme 1793. Aus dem Kriegsarchiv des großen Generalstabes. Mit 2 Skizzen. 8°. 76 S. Berlin, Friedr. Luchardt. Preis Fr. 2. 70.
26. von Schweiger-Berkenfeld, Schweizer Donau und Kaukasus. Lands- und Seefahrten im Bereich des Schwarzen Meeres. Mit 215 Illustrationen und 11 Karten. 25 Lieferungen à 80 Fr. Wien, A. Hartleben's Verlag.
27. Revue de cavalerie. 13e Livraison. Avril 1886. Paris, Libr. militaire Berger-Levrault & Cie.
28. Avant la Bataille. Préfarge de Paul Deroulede. 80. 508 S. Paris, A. Levy et Cie, Editeurs. Preis Fr. 5.